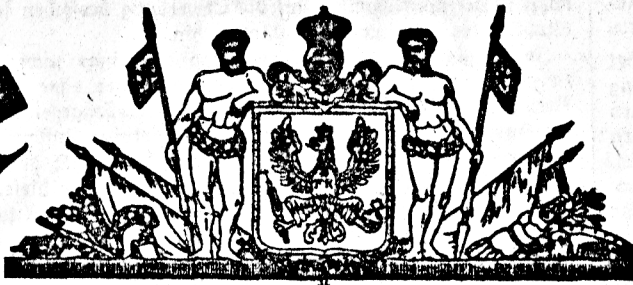


Wossische



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die 'Wossische Zeitung' erscheint täglich zweimal (morgens und abends, an Sonn- und Festtagen nur einmal. Jeden Sonntag die illustrierte Beilage 'Zeitbilder'.

Bezug: In Groß-Berlin monatlich 3 Mark bei wöchl. zweimaliger Zustellung. Durch die Post monatlich 2.80 M. oder vierteljährlich 8.40 M. ohne Bestellgebühr.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (m. Ausnahme d. Handelsteils): L. V. J. Elben in Bln.-Tempelhof.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech - Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 856, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

Die Niederlage südlich Noyon.

Zerschellte Gegenangriffe. — Deutsche Frontverfärgung

Berlin, 13. Juni. (W. Z. N.)

Der große Erfolg zwischen Montdidier und Noyon hat gezeigt, daß die Deutschen auch die stärkste feindliche Front durchbrechen, selbst wenn das Überraschungsmoment fehlt.

Bereits um die Mittagsstunde des zweiten Angriffstages war die deutsche Beherrschung des Wag sichergestellt. Zur Aufnahme der Trümmer seiner unter dem Stoß des deutschen Angriffs zerschlagenen Divisionen hatte der Franzose die beiden neuen Divisionen eingesetzt.

Der dritte Kampftag hat nun die erwarteten, von unserer Aufklärung schon Tage zuvor mit wertvoller britischer Genauigkeit prognostizierten großen feindlichen Gegenangriffe gebracht.

Der Gewinn des Höhenlandes hat sich am dritten Kampftage bereits darin ausgereift, daß der Franzose auf dem Ostufer der Oise gegenüber Noyon den ganzen Wald von Carlepont und auch den südlich anschließenden Varenfort restlos räumen mußte.

Die Gegenangriffe der Franzosen, in denen sie sich vergeblich bemühten, uns die errungenen Erfolge wieder zu entreißen, haben erschreckend viel französisches Blut gekostet.

wurden. Den ganzen Bergkamm entlang haben Franzosen, niedergebrosene oder im Stich gelassene Munitionswagen, neben ihnen, von dem Bustrud ins Dickicht geschleudert, die Boten, die den Weg über die Wag nicht mehr erreichten.

Der deutsche Abendbericht.

Kritische Meldung.

Berlin, 13. Juni, abends.

Im den Kampfzonen ist die Lage unverändert. Deutsche Kämpfe südlich von Obern, südwestlich von Noyon und südlich der Aisne.

Bei fast sämtlichen in Chateau-Thierry gefangenen Franzosen wurden zahlreiche Gegenstände gefunden, die aus Wäldern und Wohnungen der Stadt stammen; die Stadt ist offenbar fast von der französischen Truppe ausgeplündert worden.

Der französische Heeresbericht.

Fransösischer Bericht vom 13. Juni abends. (Vervollständigt) eingetroffen. Zwischen Montdidier und Dife erneuerte der Feind im Laufe des Tages seinen Druck auf unseren linken Flügel.

Fransösischer Bericht vom 13. Juni nachmittags. Obern nach erneuerten die Deutschen ihre Angriffe nicht. Zwischen Montdidier und der Oise wurden die Franzosen durch den deutschen Gegenangriff auf dem rechten französischen Flügel gelang es französischen Gegenangriffen, die Deutschen auf das Nordufer der Wag zurückzuwerfen.

Vorichtsmahnahmen in Paris.

Drahtmeldung der 'Wossischen Zeitung'.

Kopenhagen, 12. Juni.

'Berlingske Tidende' meldet aus Paris: Eine große Anzahl Mitglieder des Stadtrats sprach in einem Schreiben an den Vorsitzenden den Wunsch aus, zur Erörterung der Lage zur Verteidigung von Paris zusammenzutreten.

Unsere U-Kreuzer vor Amerika.

Bern, 12. Juni.

Der Londoner Berichterstatter der 'Stampa' hält das Auftreten deutscher Tauchboote vor der Küste der Vereinigten Staaten für den Beginn eines großen U-Bootsfeldzuges mit den neuesten Tauchbootkreuzern, die mit relativ großkalibrigen, weittragenden Geschützen ausgestattet seien.

Hamburgs Zukunft — eine deutsche Frage.

Von Paul Kuboff Singer-Hamburg.

Daß Hamburg jetzt eine wirtschaftliche Krise schwerer Art durchläuft und auch nach dem Kriege in der sogenannten Uebergangswirtschaft in verwickelter Weise durchzumachen haben wird, darüber werden sich immer weitere Kreise klären, davon werden sich wohl auch die Fraktionen des deutschen Reichstages unterrichten, die binnen kurzem, wie in der 'Wossischen Zeitung' schon berichtet, sich auf Einladung maßgebender hamburgischer Kreise des Außenhandels, der Reederei und der Industrie nach Hamburg ihre Vertreter entsenden werden.

Der Stadtstaat Hamburg ist trotz seiner günstigen geographischen Lage an der Elbemündung in seiner weiteren Entwicklung stark beeinträchtigt durch die unglückliche territoriale Einschränkung durch das engumschließende preussische Staatsgebiet.

Zur Hebung von Hamburgs Handel und Schifffahrt sind zunächst unbedingt erforderlich wasserbautechnische Maßnahmen, die darin bestehen müssen, daß die Elbe oberhalb Hamburgs, kurz Oberelbe genannt, und die mit ihr zusammenhängenden Wasserstraßen auf den größten Grad ihrer Leistungsfähigkeit als Verkehrsstraßen und Verkehrsbringer gebracht werden.

Auch in Hamburg hat man erkannt, daß der Ausbau des deutschen Binnenkanalsystems nur zugunsten Hamburgs wirken kann; kommt der Stadt doch schon für den Binnenschiffverkehrsverkehr ihre Lage an der Elbe mit deren sich weithin verzweigendem Netze von Schifffahrtsstraßen zustatten, und zwar besonders deshalb, weil sich im Hamburger Hafen die Fluß- und Seeschifffahrt berühren.